

## **Slevogt-Fresko kehrt zurück**

Von unserer Mitarbeiterin Lydia Dartsch

Überlebensgroß und beängstigend prangten die schwarzen Gestalten des Golgatha-Freskos von Max Slevogt einst vor den Augen der Friedenskirchengemeinde - bis das Werk im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs vernichtet wurde. Mit moderner Technik ist es jetzt gelungen, das Fresko wieder zu neuem Leben zu erwecken. Pünktlich zur Passionszeit kehrt es im März wieder an seinen Originalschauplatz zurück: in die Friedenskirche.

Viel ist nicht übriggeblieben vom Golgatha-Fresko, das Max Slevogt 1932 erschuf. Genau genommen sind es nur zwei Fotos in einem Slevogt-Bildband, aufgenommen in schrägen Blickwinkeln. "Das Werk war zu groß, um es auf ein einziges Foto zu bannen", erklärt der frühere Stadtdekan Friedhelm Borggrefe, der auch Pfarrer an der Friedenskirche war. Immer wieder haben die Säulen im Kirchenraum der Ganzaufnahme im Weg gestanden. "Wir haben die beiden Bilder am Computer zunächst entzerrt und dann zusammengefügt", erklärt Borggrefe. Das so entstandene Bild wurde auf eine Plane gedruckt, die am 13. März im Altarraum enthüllt wird.

### **Der Stadt ein Denkmal gesetzt**

Ganz so groß wie das Original mit seinen zehn mal zehn Metern wird das neue Fresko allerdings nicht. "Die neue Friedenskirche ist zwar nach dem Vorbild der alten gebaut, allerdings wurde das Zwischengeschoss eingefügt", erklärt Pfarrer Klaus Eicher. Der neue Altarraum ist daher nicht groß genug für die Originalmaße. An Intensität soll das Bild dennoch nicht verloren haben.

In dem Fresko setzte Slevogt der Stadt ein Denkmal: "Er hat die Menschen gemalt, wie er sie sah", erörtert Borggrefe, "in der Trauergesellschaft erkennen Sie Arbeiter, einen Verletzten vor dem Kreuz und einen Betrunkenen." Dabei bestand die große Herausforderung darin, das 100 Quadratmeter große Bild in den noch feuchten Putz der Friedenskirche einzuarbeiten. "Die Modelle für die Menschen wurden erst gezeichnet und dann Stück für Stück vergrößert, so dass sie am Ende drei Meter hoch waren." Parallel zur Ausstellung bietet die Friedenskirche eigene Veranstaltungen rund um den Pfälzer Maler an. So referiert Norbert Suhr, Leiter des Landesmuseums, über Slevogt als Grafiker. Ein Passionskonzert ist am 17. April geplant. Zudem sollen sich bei einem Malwettbewerb Kinder mit dem Maler auseinandersetzen.